
Für Sie in Berlin!

**Markus Grübel MdB berichtet
aus dem Deutschen Bundestag**



Themen der Woche

- 1. Bedeutendste Reform des Asylrechts seit den 90er Jahren!**
- 2. Bundeswehreinsatz gegen Schlepperbanden**
- 3. Zapfenstreich mit Praktikantin aus Aichwald**
- 4. Praktikumsbericht von Valerio Romano**

1. Bedeutendste Reform des Asylrechts seit den 90er Jahren!

Die Bewältigung der Flüchtlingskrise war in dieser Sitzungswoche erneut **das** zentrale Thema! Nach Treffen in Brüssel und im Anschluss an den Flüchtlingsgipfel wurden in dieser Woche Ergebnisse der Verhandlungen in Gesetzesform gegossen.

An diesem Donnerstag stand zunächst das Gesetz zur Änderung des Asylverfahrensgesetzes, des Asylbewerberleistungsgesetzes und weiterer Gesetze zur Debatte. Mit diesem von Bund und Ländern ausgehandelten sogenannten Flüchtlingspaket wird den Kommunen nicht nur weiteres Geld für die Betreuung von Flüchtlingen bereitgestellt.

Das Paket favorisiert auch schnelle Asylverfahren und nimmt Asylanreize. Die Änderungen sollen ab 1. November in Kraft treten. Spätestens dann sollen Asylverfahren auch noch weiter gestrafft werden. Wichtig dafür: die Einstufung von Albanien, Montenegro und dem Kosovo als sichere Herkunftsstaaten. In der Praxis heißt das: Wer künftig aus dem Westbalkan nach Deutschland kommt, verbleibt bis zum Abschluss seines Asylverfahrens und – gegebenenfalls – seiner Ausreise in Erstaufnahmeeinrichtungen.

Das heißt außerdem aber auch: Sachleistungen statt Taschengeld. Als weitere Maßnahme folgt aus dem Gesetzespaket auch eine zügige und konsequente Abschiebung

nicht Asylberechtigter. Wer keine Bleibeperspektive hat, muss Deutschland künftig schnell verlassen. Wir wollen mit diesem Gesetz Fehlanreize beseitigen, die dazu führen, dass sich viele Menschen falsche Hoffnungen machen!

Mit der Einordnung des Kosovo, Montenegro und Albanien als weitere sichere Herkunftsstaaten will der Bundesinnenminister die Einreisewelle aus diesen Ländern stoppen – ohne zusätzliche Bürokratie. Derzeit warten 60 000 Menschen mit abgelehntem Asylantrag auf ihre Rückreise. Sehr viele stammen aus einem der Länder des Westbalkans.

Durch eine finanzielle Entlastung werden Länder und Kommunen in die Lage versetzt, ihre Aufgaben besser zu erfüllen. Letztendlich sollen die beschlossenen Maßnahmen die Kommunen finanziell massiv entlasten und ihnen die größtmögliche Unterstützung bei der Unterbringung, Aufnahme und Integration von Flüchtlingen geben. So wird etwa die Versorgung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen künftig auf mehrere Schultern verteilt: Die Länder werden verpflichtet, diese Jugendlichen mit den Maßnahmen der Jugendhilfe zu betreuen. Der Bund leistet dazu eine finanzielle Unterstützung von 350 Millionen Euro jährlich. Erstmals werde dabei in den Asylverfahren zwischen schutzbedürftigen Flüchtlingen und offensichtlich nicht schutzbedürftigen unterschieden.

2. Bundeswehreinsatz gegen Schlepperbanden

Der Deutsche Bundestag hat in dieser Woche mehrheitlich beschlossen, dass die Bundeswehr sich stärker als bislang an der Bekämpfung des kriminellen Schlepperwesens im Mittelmeer beteiligen soll! Nach dem EU-Ratsbeschluss vom 18. Mai 2015 sieht die zweite Phase der EU-Operation EUNAVFOR MED den Einsatz von bis zu 950 Marinesoldaten vor.

Gemeinsam mit unseren internationalen Partnern sollen die Soldaten Schlepperboote in den internationalen Gewässern zwischen Libyen und Italien *„anhalten und durchsuchen, beschlagnahmen und umleiten, wenn der Verdacht besteht, dass sie für Menschen schmuggel oder Menschenhandel benutzt werden“*.

Aufklärung und Informationsgewinnung über die Netzwerke von Schleusern stehen in der ersten Phase der Operation EUNAVFOR MED im Mittelpunkt, die seit Mai läuft. Mit zwei Schiffen ist die Bundeswehr beteiligt, der Fregatte „Schleswig–Holstein“ und dem Versorgungsschiff „Werra“. Mehr als 8.000 in Seenot geratene Menschen wurden nach Angaben der Bundeswehr seitdem in Sicherheit gebracht.

Auch in der ab Oktober startenden Phase zwei gilt „für alle im Rahmen von EUNAVFOR MED eingesetzten Schiffe die völkerrechtliche Verpflichtung zur Hilfeleistung für in Seenot geratene Personen fort“.

In der Bundestagsdebatte wurde außerdem auch auf die schon geplante Stufe drei des Einsatzes eingegangen. Wenn es eine libysche Regierung gibt, mit der eine Zusammenarbeit möglich sein könnte, werde man darüber nachdenken, Stufe drei, „also einen konkreten Einsatz vor der Küste Libyens“, einzuleiten.

Schließlich geht es darum, den Flüchtlingen ein sicheres Zuhause jenseits des Mittelmeers zu geben. Wir müssen ihnen zusichern können, dass ihrem Antrag auf Schutz vor politischer Verfolgung im Einvernehmen mit der libyschen Regierung entsprochen wird. So kann vermieden werden, dass die Menschen nach Europa kommen, um dort ihren Antrag zu stellen.

3. Zapfenstreich mit Praktikantin aus Aichwald

Besonders gefreut hat mich diese Woche, dass ich eine Studentin aus Aichwald, die gegenwärtig ein Praktikum im Büro des Abgeordneten Michael Henrich absolviert, zum Großen Zapfenstreich für Generalleutnant Peter Schelzig mit in den Bendlerblock nehmen konnte. Mit dem Großen Zapfenstreich wurde Generalleutnant Schelzig, der über viele Jahrzehnte seinen Dienst in der Bundeswehr leistete, in den einstweiligen Ruhestand verabschiedet.



Markus Grübel mit Praktikantin aus Aichwald im Bendlerblock

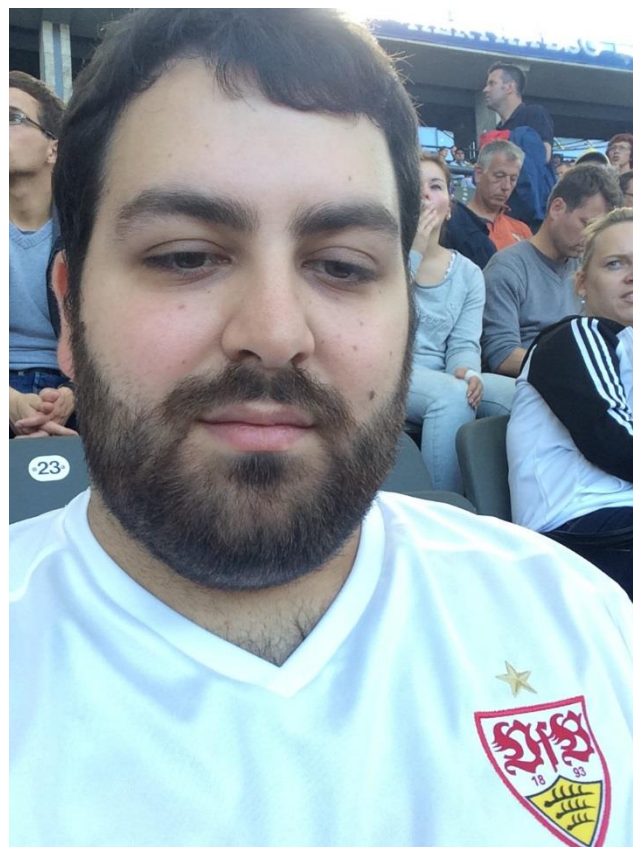
4. Praktikumsbericht von Valerio Romano

Mein vierwöchiges Praktikum im Rahmen der C-Akademie im Büro unseres Bundestagsabgeordneten Markus Grübel neigt sich nun dem Ende zu. In den Wochen die ich hier in Berlin verbringen durfte habe ich vieles in und um den Bundestag gesehen und gelernt.

Ich konnte sowohl an abwechslungsreichen Veranstaltungen des Praktikantenprogramms der CDU/CSU Fraktion wie auch an Veranstaltungen mit Herrn Grübel teilnehmen. Angefangen von Diskussionsrunden mit verschiedensten Unionspolitikern wie Volker Kauder, Nadine Schön, Max Straubinger und Wolfgang Bosbach zu aktuellen Themen über Exkursionen in das Stasi Gefängnis Hohenschönhausen oder ins Bundeskanzleramt bis hin zum Höhepunkt dem großen Zapfenstreich zur Verabschiedung von Vizeadmiral Heinrich Lange im Verteidigungsministerium.

Aber auch der politische Alltag war alles andere als eintönig. In spannenden Ausschusssitzungen konnte ich auch mal die Arbeit verfolgen die einem normalerweise verborgen bleibt oder aber auch bei der Umsetzung einer BPA Fahrt oder der Betreuung von Schulklassen aus dem Wahlkreis mithelfen. Ich konnte sogar bei einer Fraktionssitzung die Kanzlerin aus nächster Nähe erleben.

Ich kann ein solches Praktikum und vor allen Dingen die C-Akademie nur wärmstens empfehlen. Man lernt hier so viele Dinge und



Praktikant Valerio Romano beim Spiel des VfB gegen Hertha im Olympiastadium

knüpft Kontakte wie es sonst nirgends möglich ist.

Außerdem ist Berlin als Stadt mit seiner großen Geschichte und verschiedensten Einwohnern auf jeden Fall eine Reise wert und durch das ausgezeichnete Nahverkehrsnetz ist alles sehr schnell zu erreichen, wenn jetzt noch der Flughafen fertig wäre hätte man keinen Grund zur Beanstandung.